

zen
0.48
0.98
1.25
0.98
Weyl
nschärzen
milk?
gegen
FOSSEN
voiz vieler
mitteln
wanenweiß
kauf
Ravardistr. 33.
(innen)
den 17. d. Mts., von
tner im Restaurant
reit lacht für Unter-
tütigen, ersaf-
reister
der Gefäßstille
lucht durchaus lüch-
reister
be felfertiger Tätig-
s. Blattes unter G
Kleine Anzeigen
Wohnung u. Stiel-
Angebot und
Gaucho, An- und
Verkäufe, haben
nachweislich den
besten Erfolg
im
Bochholter Volksblatt
Vranes, fcl. lict
Mädchen
r nachmittags gel-
Bachhofstr. 2
lineres kinderlieb-
Mädchen
eines zu Hause
lassen kann, als
wiltmadchen gel-
Kochstr. 52.
Mädchen
s für sofort ein-
schliches
Mädchen
alle Hausarbeit.
rau S. Sanders,
Kavelenplatz 7.
reblen er fleißigst
Mann
r 4 Jahre im Ber-
b tätig war, lacht,
fügt auf gute
Zemnisse.
fende Stellung
Berlins-Dagel
von ihren Ver-
uensposten.
u. 21243 an d.
sch. erbeten.
Mädchen
Kath. timorliches
Mädchen
ahre alt, welches
in beileie
ue tätig war
t für sofort
Estellung.
Küb. Gefäßstille

Kreislatt des
Stadtreises Bochol.
Kunstliche Anzeiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeister
amtern und Wemern
des Kreises Vorken.
Organ
der Zentrumspartei.

Volksblatt

Gesellschaftliche
Bocholt: Nealschul-
Kasse 14. Fernspr.
Sammler. 3054.
Hede: G. Heinrichs.
Anholt: W. Wolling.
Berth: Th. Baras.
Verlagort:
Dortmund 1.

Dienst an der Republik.

Das Regieren schwerer ist als Opposition machen, erlebt keine Partei so stark wie die Deutsche nationale Volkspartei. Und diese Erfahrung trifft sie umso mehr, als sie doch jahrelang auf hemmungsloser Bekämpfung der durch den verlorenen Krieg, die Revolution und Weimar geschaffenen Verhältnisse ihre Kräfte aufgebaut hat. Sie ist durch ihre Oppositionspolitik groß geworden. Sie ist groß geworden, weil sie mit Stimmungen operierte und auf ihnen ihre Einflüsse aufzubauen vermochte. Jetzt aber kann sie sich nicht mehr realpolitischen Weggründen für ihr Handeln entziehen. Sie muß an Gefühlen positiv mitarbeiten, die jenen Stimmungen nicht entsprechen. Sie sieht sich zu einer inneren Umstellung gezwungen, die vielen ihrer Mitglieder als Verbrechen des bisher Angebotenen erscheinen muß. Ziel der Mehrzahl der deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten (sich die Zustimmung zum Arbeitszeitgesetz schwer, so erforderte die Zustimmung zur Verlängerung des Republikstuhls, gefehlt eine so starke Selbstüberwindung, daß man in der Geschichte der deutschen Parteien wohl kaum eine ähnliche Preisgabe parteipolitischen Dogmen zugunsten von Staatsnotwendigkeiten findet. Man kann gewiß darüber nicht im Unklaren sein, daß dieser schwere Entschluß der deutschen nationalen Reichstagsfraktion von dem Willen diktiert worden ist, in der Regierungskoalition zu bleiben; aber erleichtert wurde er ihr doch offenbar durch die Tatsache, daß man gar nicht mehr zitternd vor sich zur Monarchie steht, wie es nach Versammlungsbreden und Leitartikeln bislang der Fall zu sein schien, daß man sich vielmehr weitgehend zu dem vor einigen Monaten von dem deutschen nationalen Abgeordneten Schlang-Schöningen formulierten Standpunkt bekennt, der die Monarchie eine Erinnerung sein läßt, aber den Dienst am neuen Staat als nationale Pflicht betont. Nur so scheint uns die Haltung der deutschen nationalen Reichstagsfraktion erklärlich zu sein. Damit ist wohl vereinbar, daß die Republikstuhlsgehe heute nicht anders beurteilt, als 1922, wo es gegen ihre Stimmen aufstand. Aber sie erkennt doch auch an, daß die Republik, in der sie an der politischen Macht teil hat, nicht ohne Schutz gegen fanatische Gegner und Umsturzbewegungen radikaler Kreise sein darf. Ein deutschnationaler Blatt hat betont, daß mit dem Kaiserparagrafen das Bekenntnis zur Monarchie stehe und falle. Die deutschnationalen haben auch dem Kaiserparagrafen weitere Geltung verschafft. Man muß der „Frankfurter Zeitung“ zustimmen, daß, wer Augen zu sehen habe, nunmehr nicht mehr glauben könne, daß in Deutschland eine Wiederkehr der Monarchie möglich sei.

Die deutschnationalen Abgeordneten, die am Dienstag mit Ja gestimmt haben, haben der deutschen Republik einen wesentlichen Dienst geleistet. Allerdings haben von den 110 Mitgliedern der Fraktion 36 gefehlt. Da bei sämtlichen Parteien, auch bei denen, die nicht unter Gewissenskrämpfen litten, im Durchschnitt 20 Prozent fehlten, kann man die Zahl der deutschnationalen Abgeordneten, die der Abstimmung bewußt ferngeblieben sind, wohl für die der Versäumnis stimmen wollen, mit etwa 15 bis 16 veranschlagen. Diese wird man zu dem engeren Kreis der Deutschkonfessionen rechnen müssen, in deren Namen Graf Seidlitz-Andreczki am Sonntag in der „Kreuzzeitung“ eine Rundgebung veröffentlichte, die sich gegen die vom Zentrum geforderte und von der deutschnationalen Fraktion beschlossene Zustimmung zu dem Initiativvertrag der Regierungsparteien richtete. Die Rundgebung betonte, wie notwendig der Zusammenstoß der Konfessionen sei. Eine Reihe konservativer Dringgruppen hat sich in der letzten Zeit bereits gebildet. Die Trennung dieser Gruppe von den gemäßigten Elementen der Deutschkonfessionen scheint sich anzubahnen. Graf Seidlitz, dessen Name an erster Stelle unter dem Initiativvertrag steht und der die Haltung seiner Fraktion im Reichstag — wenn auch wenig glücklich — begründete, gehört noch zum Vorstand der Deutschkonfessionen Partei. Die ihm sehr nahestehende „Kreuzzeitung“ aber, das offizielle Organ dieser Gruppe, ist bereits deutlich von der deutschnationalen Fraktionspolitik abgerückt. Sie erklärt, alle Würdigung der staatspolitischen Gründe könne nicht darüber hinweghelfen, daß für die Erhaltung der Koalition ein zu hoher Preis gezahlt worden sei. Die „Deutsche Zeitung“, die noch etwas mehr rechts steht, bezeichnet die Verlängerung des Gesetzes durch die jetzige Koalition als eine Unmöglichkeit. Diese Aussagen geben der Fraktion selbstverständlich schon vorher bekannte Stimmungen wieder. Wenn sie sich in ihrer großen Mehrheit trotzdem darüber hinweggesetzt hat, so kann man daraus wohl den Schluß ziehen, daß die Ja-Sager, unbewußt durch Widerstände in der eigenen Partei, entschlossen sind, den Weg weiterzugehen, den sie durch ihre Zustimmung zu den Richtlinien des Reichstagsantrags Dr. Marx sich ausgewählt haben.

Die Gegner des Kabinetts Marx-Bergt, die politisch Versäumnis, die die Sozialdemokratie nicht in die Große Koalition hineinzubringen vermocht haben,

weil sie nicht wollte, die aber die Koalition des Zentrums mit der Rechten als „Rechtsbürgerblock“ schmähend und sich darüber in öffentlichen Versammlungen empört äußern, wenn ein auf eigenen Antrag ständig beurlaubter sozialdemokratischer Staatssekretär durch einen Beamten, der auf dem Boden des Zentrums steht, ersetzt wird, die es durchaus billigen, wenn ein sozialdemokratischer Minister einen zur Deutschen Volkspartei gehörigen Staatssekretär entläßt, aber es unerhört finden, wenn ein anderer Minister statt eines Demokraten sich einen ihm parteipolitisch nahestehenden Ministerialdirektor als Mitarbeiter nimmt, diese Politiker, die sich mit leidenschaftlichem Pathos für die Republik einsetzen, sollten eigentlich jetzt dankbar anerkennen, welchen Nutzen die Hineinziehung der deutschnationalen in die Regierung der republikanischen Sache gebracht hat. Denn bei jeder anderen Regierungskoalition wäre die Verlängerung des Republikstuhls ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

Preußens Entschädigungsforderungen an das Reich.

Eine preussische Denkschrift an den Landtag.

... Berlin, 18. Mai. Der preussische Ministerpräsident hat dem Antiken Preussischen Pressedienst zufolge dem Landtag eine Auszeichnung über die hauptsächlichsten zur Zeit bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Preußen gegeben lassen. Die Auszeichnung schildert die noch immer unerledigte Frage der an Preußen vereinbarungsgemäß zurückzuerstattenden Kriegsschäden, die 3½ Milliarden Goldmark betragen, auf die das Reich bisher 65 Millionen gezahlt hat. Es wird weiter gesagt, daß Preußen seinen Krieg seiner jährlich 36 Millionen Mark betragenden Einnahmen aus den Saargruben erhalten hat, die durch die Ueberlassung an die französische Regierung ausfallen. Ebenso hat das Reich die preussische Forderung nicht erfüllt, ihm für die rund 400000 Hektar verlorenen Staatsforsten im Werte von rund 16 Milliarden Mark wenigstens als Abgeltungszahlung die 6000 Hektar zu übergeben, die das Reich noch von früheren Truppenübungsplätzen her in Preußen besitzt. Preußen kann auf seine Entschädigung nicht verzichten, da für zahlreiche Staatsausgaben von höchstem Wert für Preußen und damit auch für das Reich die erforderlichen Mittel nicht verfügbar zu machen sind. Die Auszeichnung führt weiter die jahrelangen Verhandlungen über die von Preußen auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1873 verlangte Rückgabe des Staatseigentums, das seinerzeit an das Reich übergegangen war, aber für dieses durch Verminderung der Armees und andere Umstände inzwischen entbehrlich geworden ist, an. Ungeklärt ist auch noch die Frage des Restausgeldes für die Ueberlassung der Staatseisenbahn an das Reich und die Aufwertung dieser Summe. Es wird ausdrücklich betont, daß alle Meinungsverschiedenheiten natürlich nur Einzelfälle betreffen und auf die große Linie des Zusammenarbeitens zwischen Reich und preussischer Regierung nach Ansicht der preussischen Staatsregierung ohne Einfluß bleiben müssen.

Vor dem Friedensschluß?

Von unserer Berliner Redaktion.
... Berlin, 18. Mai. (Drahtb.)
Der preussische Ministerpräsident Braun scheint seine uns sehr wenig glücklich dünkende Methode, den Konflikt zwischen Preußen und dem Reich vor dem Forum der breitesten Öffentlichkeit auszutragen, fortsetzen zu wollen. Darauf weist wenigstens die Tatsache hin, daß er dem Landtag „eine Auszeichnung“ über die hauptsächlichsten zur Zeit bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reich und Preußen überreicht hat. Die „Vossische Ztg.“ nennt dieses Dokument eine „Antlagenschrift“, das „Berl. Tagebl.“ spricht von einer „preussischen Gegenrechnung“ und der „Vorwärts“ glaubt in dem Schriftstück einen Beweis dafür erblicken zu dürfen, „wie schwer Preußen durch die Stellungnahme der Reichsregierung geschädigt worden“ sei. Die Auszeichnung wird eingeleitet mit der Bemerkung, daß durch die Weimarer Verfassung der Einfluss Preußens im Reichstag geschnitten worden sei. Preußens Stimmen würden nicht nach der Einwohnerzahl berechnet, sie seien auf zwei Fünftel aller Stimmen beschränkt, und die Hälfte der preussischen Stimmen würde nicht von der Staatsregierung, sondern von den Provinzialverwaltungen gestellt. Daß Herr Braun bei dieser Stilübung nicht gut beraten war, wird ihm sogar von dem ihm durchaus wohlgesonnenen „Berl. Tagebl.“ bezeugt, das sich nämlich wie folgt äußert:
„Dieser Aufsatz, den der preussische Ministerpräsident wagt, scheint nicht glücklich zu sein, denn für

wegen. Die Große Koalition würde keine Zweidrittelmehrheit aufzubringen vermocht haben. Denn es ist doch selbstverständlich, daß die deutschnationalen, läßen sie nicht in der Regierung, einstimmig gegen das Gesetz aufgetreten sein würden. Nur dank der Tatsache, daß das Zentrum sich im Januar entschlossen hat, sich mit der Rechten zu koalieren, ist es möglich gewesen, in diesem Reichstag die für das Ausnahme-gesetz notwendige Mehrheit aufzubringen. Zum Dank für diesen Dienst an der Republik schütten Demokraten und Sozialdemokraten in Wort und Schrift schon tagelang Kübel voll Spott und Hohn über die deutschnationalen aus. Der Erwägung, daß alle Leidenschafflichkeit der „entschieden“ republikanischen Kapitolwächter in diesem Falle ohne Hilfe der deutschnationalen der Republik wenig genützt hätte, geben diese Leute keinen Raum. Wir denken gewiß nicht daran, die deutschnationalen jetzt als Paladine der Republik zu preisen, aber die Tatsache muß anerkannt werden, daß sie diesem Staate — gleichgültig aus

die Weimarer Verfassung, die von der Nationalversammlung geschaffen worden ist, kann die Reichsregierung nicht verantwortlich gemacht werden, andererseits ist nicht anzunehmen, daß die Preussische Staatsregierung in diesem Punkte eine Aenderung der Reichsverfassung erstrebt, er schalte also aus den „Meinungsverschiedenheiten“ aus, denn die könnte nur bestehen, wenn Preußen eine solche Verfassungsänderung erstrebe und die Reichsregierung sich ihr widersetzen würde.“
Auf die einzelnen Beschwerden, mit denen Preußen gegen das Reich ins Feld zieht, würde man wohl solange nicht eingehen, bis eine entsprechende sachliche Erwiderung seitens des Reiches in dieser oder jener Form vorliegt. Im übrigen teilen wir nach wie vor die jetzt auch von der Reichsregierung in einer amtlichen Mitteilung bekundete Ansicht, daß die vom Ministerpräsidenten Braun beliebte öffentliche Exaltation der Streitfragen dem Ziele der so erstrebenswerten Beilegung des Konflikts nicht dienlich war. Gleichwohl hegen wir die zuversichtliche Erwartung, daß den nach dem Zentrum unternommenen Vermittlungsbemühungen der Erfolg beschieden sein wird, daß der leidige „Bruderkrieg“ zwischen Preußen und dem Reich durch einen für beide Teile ersprießlichen „Friedensschluß“ beendet wird. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, findet Donnerstag eine Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister Brücker und dem Ministerpräsidenten Braun statt. Da es sich in der Hauptsache um finanzielle Beschwerden Preußens handelt, dürfte dieser Aussprache eine besonders wichtige Bedeutung beizumessen sein. Weiterhin sind wir in der Lage mitzuteilen, daß die Vorstände der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Preussischen Landtages beschloffen haben, in einer nunmehr auf Donnerstag verschobenen gemeinsamen Sitzung die schwebenden Probleme zu erörtern. Bekanntlich ist Reichsminister Dr. Marx schon seit Jahren verständig gestimmt, ebenso heißt es, daß Ministerpräsident Braun nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen will. Aus all diesen Anhaltspunkten können wir den begründeten Schluß ziehen, daß dem Konflikt zum mindesten die bisherige Schärfe genommen werden wird.

Die Vertretung Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahn.

... Berlin, 18. Mai. Die in einem Teil der Presse aufgestellte Behauptung, die Reichsregierung weigere sich, trotz des Leipziger Urteils den Anspruch Preußens auf Abordnung eines Vertreters in den Verwaltungsrat der Reichsbahn anzuerkennen, entspricht keineswegs den Tatsachen. Sofort als das Leipziger Urteil durch die Presse bekannt wurde, ist im Auftrage des Herrn Reichsfinanzministers mit dem preussischen Staatsministerium Führung genommen und der Wunsch ausgesprochen worden, nach mehrmaliger Klarstellung der Rechtslage zu einer alsbaldigen Erledigung dieser Angelegenheit zu kommen. Weiterverfolgt wurde darauf vereinbart, zunächst das Urteil mit seinen Entscheidungen abzuwarten. Eintrifft es, wird die Reichsregierung, noch bei der preussischen Staatsregierung eingetroffen.
Ebenso wenig entspricht die Meldung den Tatsachen, daß der Reichsminister zur Beilegung des Streitpunktes zwischen Reich und Preußen eine besondere Kabinettskonferenz für morgen angesetzt und hierzu den Herrn Preussischen Ministerpräsidenten eingeladen habe. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat der Herr Reichsminister bereits vor einigen Monaten in einer eingehenden Aussprache mit dem Herrn Preussischen Ministerpräsidenten den Streitpunkt festgelegt und ihre möglichst baldige Beilegung in mehrfachen Besprechungen des Reichskabinetts und der sonst beteiligten Stellen in die Wege geleitet.

welchem Motiv heraus — einen Dienst unter größeren Opfern erwiesen haben, als der Parteigeizismus der Kreise sie zugelassen haben würde, deren Anhänger den größten Teil der Versammlungsrepublikaner stellen.

Die Beamtenbefolgebungsreform.

... Berlin, 18. Mai. Der preussische Finanzminister Dr. Brücker veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Ich weise noch einmal nachdrücklich darauf hin, daß in der Frage der Befolgebungsreform zwischen dem Herrn Reichsfinanzminister und dem preussischen Finanzminister volle Einmütigkeit herrscht. Sie sind beide davon überzeugt, daß eine Befolgebungsreform notwendig ist, und treffen die Vorbereitungen für die Befolgebungsreform in vollem Einvernehmen.
Der „Berl. Volksanz.“ will wissen, daß die Pläne des Reichsfinanzministers darauf hinausgehen, die Vorlage über die Erhöhung der Beamtengehälter im November mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober ab einzubringen. In Kreisen der Koalition hatte man jedoch eine Gehaltserhöhung für die Beamten zu einem früheren Termin für notwendig.

Das Rätselraten über die gestohlenen Dokumente.

Von unserer Berliner Redaktion.
... Berlin, 18. Mai. (Drahtb.)
Befanntlich hat die englische Polizei das bedeutungsvolle Dokument, um dessen willen die aufsehenerregende Razzia in den russischen Büros in London veranlaßt wurde, nicht aufzuheben vermocht. Es kursieren nun die geheimnisvollsten und auch widersprechendsten Gerüchte über den Inhalt dieses anscheinend außerordentlich wichtigen Schriftstückes. Nach einer Version soll dieses Dokument ein Aufmarschplan gegen Deutschland für den Fall sein, daß Deutschland mit der Sowjetherrschaft breche und den Versuch eines engen Zusammengehens mit Rußland mache. Nach einer anderen Version soll es sich um einen Aufmarsch Englands und Frankreichs durch Deutschland für den Fall handeln, daß die beiden Mächte trotz der in Locarno zugesagten Neutralität Deutschlands die Absicht hätten, gegen Rußland aktiv militärisch vorzugehen. Beide Versionen würden bedeuten, daß man in England und Frankreich mit der eigentlichen Sowjetherrschaft abschließen und sich auf eine aggressive Politik allmählich einstellen will. Die Quellen dieser Gerüchte sind natürlich nicht ohne weiteres festzustellen. Man vermutet zunächst, daß es sich um absichtlich von russischer Seite ausgesprochene Gerüchte handelt. Es kann sich aber auch bei den Gerüchten um eine ganz andere Quelle handeln, die dann sehr eng mit den englischen Maßnahmen gegen die russische Sandelsgesellschaft in Verbindung stehen würde. Die Vermutung, daß diese Quelle in Betracht kommt, wächst dadurch, daß das Gerücht plötzlich in ganz anderer Form auftaucht, nämlich in der Version, daß es sich um einen englischen Abwehrplan gegen französische Luftangriffe handle und daß es der englischen Diplomatie besonders unangenehm sei, daß dieser Plan kurz vor dem Eintreffen des französischen Präsidenten in London abhandeln gekommen sei. Dadurch kommt man immer wieder zu einer Vermutung, daß zum mindesten die englische Regierung ein ganz besonderes Interesse daran hat, über den Inhalt dieses Dokuments verworrene Ansichten in Europa zu verbreiten. Im einen wie im anderen Fall liegt aber die Bedeutung dieser Gerüchte gar nicht so sehr im angeblichen Inhalt des Dokuments, sondern darin, daß man aus dem Gerücht und aus der starken Verbosheit aller diplomatischen Kreise auf ziemlich erhebliche politische Verhandlungen in London schließen kann. Im übrigen kann gesagt werden, daß an den zuständigen Stellen in Berlin von einem englischen Aufmarschplan gegen Deutschland nicht das geringste bekannt ist.

Furchtbares Straßenbahnunglück.

9 Tote und zahlreiche Verletzte.
... Kassel, 18. Mai. Eine furchtbare Straßenbahnkatastrophe ereignete sich heute Abend gegen 7.30 Uhr auf der nach dem Druseltal führenden Linie der großen Kasseler Straßenbahn. Ein an der Endstation haltender Wagen dieser Linie, an dem ein Anhänger angeloppelt werden sollte, stand voll besetzt ohne Fahrer und Schaffner zur Abfahrt bereit, als ein Junge die Bremsen löste. Der Wagen sauste fahrerlos die steile Brantenstraße hinunter und prang an der Ecke der Fürstenbergstraße an einer scharfen Kurve aus den Schienen. Er fuhr gegen ein eisernes Gerüst, wodurch der obere Teil des Wagens abgerastet wurde, der untere Teil des Wagens fuhr weiter in einen dort befindlichen Graben hinein. Bisher wurden aus den Trümmern des Wagens 9 Tote, darunter 6 Frauen, 11 Schwerverletzte und eine ganze Reihe Leichtverletzte geborgen.

100

Rheider Bo
Zerbstadt des
Stadtfreies Bo
Amstlicher Anzeig
des Landratsamtes
von Bärmeier
amern und Memen
des Kreises Porten
Organ
der Zentrumspartei

Nummer
Ein Jahr
Von unse

Als vor etwa 3
Jahre die damalige
gierung der Spigub
worden war und jense
beschlagnahm worden
der Vor marsch d
gegen die Saup
war die Verdrossenhe
das Vertrauen in P
daran dachte, daß aus
als Enttäuschu
breiten Massen freute
substis, weil sie glau
einer neuen Zeit für
schaft lag in Bilsudst
hörigen der eigenen S
schlenen Vertrauen zu
dem Verhalten der S
schließlich zu verbanke
um Witos nicht rech
werfen und das Ring
des Marshalls entlich
die Regierung Witos
cichowst, zu dessen
wurde, den Bilsudst
scheint es seinen Et
keine Regierung und
diese Forderungen sind
die Wünsche des Dikt
Ungeheuer waren
judst! geleht worden
heute die Enttäuschun
grunds zeigt sich
großen Verprechunge
volstäter Natur. Auf
könnte man als einen
rurg des Notz buche
seig Bilsudst's oder h
einzig und allein auf
gen des vorjährigen
rückzuführen. Schon
Volen die diesjährige
Gefahr für den Weste
wird, wenn sich bis d
anmutende amerikani
Panach nicht es jedoch
konnte die Regierung
wohl sie sich die den
weitgehenden Konzeß
schen Unterhändlern b
zu Tag die Gefürch
handlungen e r n
diese Taktische ein, da
es erneut zu ernstha
nemmenswerten Kapitäl
Handelsvertrag konnte
judst-Diktatur weder
land abgeschlossen mer
erklärt man nichts als
zuehends, die Nacht
von Woche zu Woche
Beamtens müssen für
seinen anderen Staat
muß in einem fortgele
Ein Pfund Brot koste
Or., heute 40 Or., ein
kurz 7 Groschen, heut
Diktatur 1,40 Pl., kein
wirtschaftlichen Meller
rechtfertigung der W
Sicht es wenigstens
aus? Auch für eine
Möglichkeit, weil Bils
nur auf wirtschaftliche
Gefahrte feinerlei
Marshalls Programm
Istigkeit. Wie oft
vertretung der Betrü
und geschrieen, aber
diese Volksvertretung
aufschreiben. Weil das
menen Entschlußfreihel
felt für die Diktatur v
Mitglieder umgestört i
weil umgekehrt ein a
dieser Volksvertretung
auf den Diktator bezug
keine eigene Meinung
manier alle Wünsche
Niemand anvor hat das
dene Polen eine so ein
habt. Fortschritt, An
mer geringere Bedeutu
das stänke Preßfreiheit
durchgeführt, verbinde
lima von Mannhorfel
im letzten Augenblick
der ständischen Kirchho
Nicht noch eine fu
Weg, den die Diktatur

HERTHA
Die am Sonntag nachmittag
erfolgte glückliche Geburt eines
prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Franz Wiethold Jr. und Frau
Käte geb. Jansen.
Bocholt, den 17. Mai 1927.
Schanze 47.

STATT KARTEN
Zahnarzt
Dr. Hugo Täffers
Lissy Täffers
geb. Ahlers
Vermählte
Bocholt, den 19. Mai 1927.

Nachruf.
Am 15. d. Mts. verschied
Herr **Boßkoff** a. D.
Bernhard Korff
im Alter von 64 Jahren.
Der Verstorbene hat sich bis
zu seinem Uebertritt in den
Ruhestand 1923 durch uner
müdliche Schaffensfreude und
herausragende Pflichterfüllung
ausgezeichnet und war bei sei
nen Kollegen sehr beliebt.
Wir werden sein Andenken
stets in Ehren halten.
Namens der Beamten und
Beamtinnen
des **Postamts Bocholt:**
Lenzing, Postdirektor.

Ziehung 2. - 4. Juni
Köln Dombau-
Geld-Lotterie
9999 Gewinne und 1 Prämie Mark
200000
100000
Haupt
gewinn
75000
Prämie
25000
Haupt
gewinn
10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M. Postgebühr u.
Lose 20 Pf.
5 Lose 15 M.
Überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W. 9, Lennestraße 4
Postcheckkonto Berlin 13 870.

Bocholter Stadtverband
für Leibesübungen
Samstag, den 21. Mai, abends 7
Uhr im Bürgertrug
Vorstand- und
Vertretersitzung
Zu dieser Sitzung sind sämtliche
Herren Stad verordnete besonders ein
geladen.
Die Herren Vertreter werden ge
beten pünktlich zu sein.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Aufzum weißen Rob!
Das Ende des großen Preisstieges naht.
Der beste Schiffe erhält eine
versentbare Nähmaschine.
Außerdem kommen noch 7 wertvolle Preise
in Betracht.
Samstags und Sonntags Tagespreis.
Schluss Pfingstmontag.
Es laden freundlichst ein
die Veranstalter.
Wer hat für Lastwagen, 2 to., am 20. 5.

Fracht
auf Straße nach
Düsseldorf?
Näheres Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit,
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unter gütli
creuzorgender Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel, der wohlhabende
Herr Johann Top
im 76. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet
für den teuren Verstorbenen bitten
in tiefer Trauer
Familie Top nebst Angehörige.
Bocholt, Steele, Münster, Katten, und Bredevoort
(Holl.), den 18. Mai 1927.
Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag
morgen 8 Uhr in der St. Marienkirche, darnach die
Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. einge
laden wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhalten haben, so bitten wir vorstehende
als solche anzusehen.

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute Nacht
gegen 12 Uhr unsere liebe, herzengute Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwä
gerin und Tante, die
Ww. Ferdinand Meynen
Elise geb. Scheppertgen
nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krank
heit, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebens
wandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
im 92. Lebensjahre. Ihr Leben war Güte und Für
sorge für die Ihrigen.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet
für die teure Verstorbene bitten
in tiefer Trauer
Familie Meynen nebst Angehörige.
Bocholt, Borken (Westf.), den 18. Mai 1927.
Das feierl. Seelenamt findet statt am Samstag,
den 21. Mai, morgens 8.30 Uhr in der St. Georgius
Kirche, darnach anstehend die Beerdigung um
9.45 Uhr vom Sterbehause, Nobelstraße 14, aus, wozu
freundlichst eingeladen wird.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Restaurant
Raisergarten
Bocholt's größtes Vergnügungslokal.

Empfehle diese Woche **Windjaden**
als besonders billig
Sommer-Joppen, Hosen, Hemde, Kleiderstoffe, Strickwesten,
Kaschbeden, Tischtücher, Schürzen, Röde, Baumwollwaren,
Oberhemde, Fantasie-Jaden, Krawatten, Hosenträger, Sport
stutzen, Haarbänder, Spigen.
Strümpfe jed. Art
in Wolle, Seide, Cashemire und Baumwolle.
Trotz anhaltender Preissteigerung gewähre ich Donners
tag, Freitag, Samstag bei Einkauf von R-Mt. 2,- an,
auf meine anerkannt billigen Grundpreise noch
10% Rabatt
Bei Einkauf von 1,- R-Mt. an
noch 1 schönes Spitzstuch.
W. M. Papenfort, Bocholt, Leopoldstr.

Hochzeits-Geschenke!
Heiligen-Figuren
größte Auswahl am Platze. Besichtigen
Sie bitte mein Schaufenster Schanze.
Hänge- und Stehkreuze
aus Eiche und Metall. **Garnituren.**
Braut-Gebetbücher:
Myrthenbüchlein: Vom Traualtar durchs Leben
Heiligen-Bilder in großer Auswahl, in
eigener Werkstatt gerahmt, staubdicht, von
4.50 Mk. an. **Keine Bazarware!**
Hermann Deckers, Bocholt,
Neustraße. ck3008

Mann
möglichst unterbetretet, der auch mit den
einschlägigen Arbeiten durchaus vertraut ist.
Angebote mit genauer Lebensbeschreibung,
Aktbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsan
sprüchen sind unter C3289 an die Geschäfts
stelle ds. Blattes zu richten.

„Stolze Schrey“
Der Übungsabend
fällt heute (Donners
tag) aus.
Der Vorstand.
Neues
Portemonnaie
mit Inhalt
verloren.
(s. Weitemannstr. bis
Wülfersstr.)
Nädh. Gelächtsstelle.

Angestellter sucht
Parlchen von
1500 Mt.
gegen hohe Zinsen u.
monatl. Rückzahlung
Angeb. unt. C3326
an die Geschäftsst.


Freitag nachmittag
von 2 Uhr an ist von
einem fetten Schwein
Fleisch
das Pfd. zu 80 Pfg.
sowie Blut- und
Leberwurst zu hab.
Widw. Hermann Ubbing,
Wülfersstr. 198.


Freitag nachm. von
2 Uhr an ist von ei
nem fetten Schwein
Fleisch
zu haben, das Pfd.
zu 80 Pfg. bei
Joh. Widdelkamp,
Bienenhorst bei
Ziegenfelde Tagesbes.


Am Freitag nach
mittag 2 Uhr ist von
einem fetten Schwein
Fleisch
zu 80 Pfg. zu haben
Joh. Gentes,
Lindener Chaussee
b. Wirtschaft Telade.


Freitag nachmittag
ist von einem selbst
gemästeten Schwein
Fleisch
das Pfd. zu 80 Pfg.
zu haben.
Bernhard Brümeling,
Row'd 78.

Ein erkranktes,
schwarzbuntes
Stierkalb
non eingetragenen
Etern zu verkaufen
Josef Honsel,
Eternen.

Wohnung
in besserem Hause mit
Heizung u. Bad zu
vermieten.
Zu erfragen in der
Geschäftsst. d. W.
Suche zu Ant. Juni
ein im Kochen, Kaf
fen und Einmachen
bewandertes
Mädchen
nicht unt. 22 Jahren
Zweitrübchen vorh.
Frau Major a. D.
Juch,
Weiß a. Rhein
Nach Holland zum 1.
August gesucht ein
Küchen
und ein
Zweit
mädchen
gegen hohen Lohn
Reise vergütet
Näheres
zu sehen 12-2 Uhr.

Strümpfe u. Handschuhe
In besten Qualitäten sehr preiswert.

Damen-Strümpfe
Damen-Strümpfe 85 68 48
in B'wolle und Macco.
Damen-Strümpfe 1 95 1 55 1 25
Seidenflor in schwarz und farbig
in ausges. Qual.
Zwei Spezial-Qualitäten
Seidenflor-Strümpfe von außerordent
licher Güte und Tragfähigkeit
in schwarz und farbig
2 25 2 45
Damen-Strümpfe Flor mit 5 25 3 75
der beliebte haltbare Seiden
strumpf in schwarz u. farbig
Waschseidene Strümpfe 2 95 2 45 2 25
in allen modernen Farben
in la. Qualitäten.

Herren-Socken
in Baumwolle und Seidenflor in den
neuesten Dessins
1 95 1 35 95 58 38

Kinder-Strümpfe
Kinder-Strümpfe 94 52 45
in Baumwolle und Seidenflor
in schwarz und farbig.
Kinder-Waden S. rümpfe 1 45 1 35 95
in hübschen Dessins.

Handschuhe
Damen-Trik.-Handschuhe 1 75 1 25 95
in schwarz und farbig.
Damen-Trik.-Handschuhe 3 25 2 50 1 45
Stupfenform in allen mod. Farben.
Damen-Handschuhe
in schwarz und farbig besonders billig:
I 45 II 95 III 1 25
Damen-Seiden-Handschuhe
in schwarz und farbig 2 95 1 95 1 60
Gewebte Damen-Handschuhe
in la. Qualität 2 75 1 75
schwarz u. farbig
Sommer-Trikotagen
Macco-Wäsche, Schliupier, Netz
Hemden, Jacken und Hosen
in großer Auswahl sehr preiswert.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Schuhhaus Böcker, Gasthausplatz

Moderne Herren-Halbschuhe
in allen Lederarten und vielen Preislagen.
Reparaturen gut und billig.

Brennabor
KINDERWAGEN
und **KLAPPWAGEN**
sind in Konstruktion, Ausstattung und Preis führend
UND ÜBERHAUPT KEIN ANDERER
kann besser und preiswerter sein. Die diesjährigen Modelle mit allen
Neuerungen (DRP) stellen das Vollkommenste dar und sind bei hoher
Qualität preiswert. Reiche, für jeden Anspruch passende Auswahl bei
Gerhard Rütter, Bocholt, Ostermarkt 44
Achtung! und größtes Spezialgeschäft am Platze.


Wein-
Großhandlung
Gebr. Rümpers
gegründet
1844.
Rheine a.d. Ems.
Landwirte!
Biehhalter!
Arens' Tierarzneimittel
sind von hervorragender, sicherer Wirkung.
Arens' Marienapotheke, Nordstraße.
Auskunft stets bereitwilligst. ck2574

Bin bis zum 3. Juni
verreist!
Zahnarzt **Dr. Hugo Täffers**
Osterstraße 58.
Zier- und Nutzgärten
sowie
Gruften und Gräbern
bestens empfohlen.
Joh. Schwab,
Bücherstr. 106
Neuer Friedhof.